



In Aplerbeck gab Diakon Wilhelm Koch den Ton an

Wilhelm Koch war in Aplerbeck z. Zt. des Zweiten Weltkrieges und in der Nachkriegszeit eine Institution.

Er war ein mutiger Mann. Als er 1932 mit 27 Jahren als Diakon nach Aplerbeck kam, war sein Gehalt nur für 3 Monate gesichert. Er kam dennoch. Man warnte ihn, der aus der Gegend von Kassel kam, vor den Ruhrgebietsmenschen und ihrer Grobheit. Er kam dennoch.

In der Nachkriegszeit nahm er seine Dienstgeschäfte in vollem Umfang wieder auf. Er wurde bald mit führenden Ämtern im Vorstand der deutschen Diakonenschaft, des Kirchenchor- und Posaunenverbandes betraut.

Vor Ort begann er mit der Posaunenarbeit, indem er 1945 ganz allein auf seinem Horn in der Kirche blies. Daraufhin kamen 3 - 4 Jungen nach dem Gottesdienst zu ihm und baten ihn, er möge ihnen das Blasen

Heuß mit der Zelter-Plakette ausgezeichnet und der Jungmännerkreis wurde stadtweit bekannt durch das jährliche „Himmelfahrtstreffen“, das mehr als 3.000 Jugendliche aus ganz Dortmund anzog, durch das „Johannisfeuer“ im „Waldstadion“ mit Posaunenchor und Verkündigungsspiel, das damals ganz Aplerbeck auf die Beine brachte, das jährliche Weihnachtsspiel am 1. Weihnachtstag um 6 Uhr morgens in einer überfüllten Kirche und durch regelmäßige Fahrten und Jugendlager.

Wilhelm Koch wurde für diese Arbeit von Bundespräsident Heuß belobigt und mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Von Albert Schweitzer aus Lambarene in Afrika erhielt er einen handschriftlichen Gruß. Im politischen Bereich gehörte Koch nach dem Krieg zu den Gründern der CDU in Aplerbeck, war Mitglied im „Entnazifizierungsausschuss“ und wurde in den „Wohlfahrtsausschuss“ und in den „Bürgerausschuss“, dem Vorgänger der Bezirksvertretung, berufen, deren stellvertretender Vorsitzender er Jahre lang war.

Verdient gemacht hat er sich auch um die Erhellung der Gemeindegeschichte Aplerbecks. Ein Großteil der Aplerbecker Straßennamen geht auf seine Vorschläge zurück.

Am 27. Juli 2007 wäre Wilhelm Koch 100 Jahre alt geworden.

Posaunenchor, Mitglieder des ehemaligen Jungmännerkreises und des Kirchenchores möchten mit all denen, die ihn gekannt und geschätzt haben, und mit der ganzen evangelischen Kirchgemeinde Aplerbeck in Erinnerung an diesen verdienten Mann Aplerbecks am 25. August 2007 einen „Diakon-Koch-Tag“ feiern, zu dem alle eingeladen sind, die dabei sein möchten.



100 Jahre wäre Wilhelm Koch am 27. Juli geworden. (Foto: AGV)

Er war ein mutiger Mann, auch den Nazis gegenüber. Trotz Verbotes veranstaltete er Jugendlager, ging mit dem Posaunenchor auf die Straße und unterstützte Bedürftige. Das alles durfte er nicht. Denn für die Jugend waren ausschließlich HJ und BDM, für Bedürftige nur die Organisationen der NSDAP zuständig. Mehrfach wurde er von der Gestapo verhaftet und schließlich mit Berufsverbot als Kirchenmusiker belegt. Wenn er nun nicht mehr Musik machen durfte, hielt er Gottesdienste und Andachten für gefallene Soldaten ab, zu denen er die Angehörigen einlud.

beibringen. Von dem Tag an wuchs und blühte der Chor. Höhepunkt der Posaunenarbeit war wohl, dass der Aplerbecker Posaunenchor 1956 Deutschland auf dem Internationalen Posaunenkongress in der Schweiz vertrat und sich einen internationalen Ruf erwarb, der zu Funk- und Fernsehauftritten führte. Ansonsten: Weihnachtsfeier im Flüchtlingslager Massen, Weihnachtsgottesdienst im Gefängnis, Geburtstagsblasen bei den älteren Gemeindegliedern das ganze Jahr über usw. usw.

Der Kirchenchor der Gemeinde wurde für seine Leistungen von Bundespräsident